

Kojiki

Verlag der WELT
RELIGIONEN

Aufzeichnung
alter
Begebenheiten

VDR

KOJIKI –
AUFZEICHNUNG
ALTER
BEGEBENHEITEN

Aus dem Altjapanischen
und Chinesischen übersetzt
und herausgegeben
von Klaus Antoni

VERLAG DER
WELTRELIGIONEN

Gefördert durch die
Udo Keller Stiftung Forum Humanum

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet abrufbar.
<http://dnb.d-nb.de>

Erste Auflage 2012
© Verlag der Weltreligionen
im Insel Verlag Berlin 2012
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.
Einband: Hermann Michels und Regina Göllner
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim
Bindung: Buchbinderei Lachenmaier, Reutlingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-70036-4

KOJIKI –
AUFZEICHNUNG ALTER
BEGEBENHEITEN

INHALT

Kojiki – Aufzeichnung alter Begebenheiten	9
Kommentar	271
Siglen und Abkürzungen	791
Bibliographie der verwendeten Literatur	793
Nachbemerkung	814
Inhaltsverzeichnis	819

0. VORREDE

Als Diener spreche ich, Yasumaró: 1
 Der Urschlamm war bereits geronnen, 2
 doch Geist und Form hatten noch keine Gestalt angenom- 3
 men.
 Es existierten weder Benennungen noch Handlungen. 4
 Wer hätte diese Gestalt erkennen können? 5
 Dann aber trennten sich erstmals Himmel und Erde, 6
 mit den drei Gottheiten nahm die Schöpfung des Universums 7
 ihren Anfang,
 [die Komplementärprinzipien] *yin* und *yang* entfalteten sich, 8
 und die beiden Geistwesen wurden zu den Urhebern aller Ge- 9
 meinschaften und Dinge.
 So wechselte er [Izanagi] zwischen [den Welten] der Dunkel- 10
 heit und des Lichts hin und her,
 Sonne und Mond traten beim Waschen seiner Augen in Er- 11
 scheinung,
 und als er aus den Wassern des Meeres aufstieg und in sie nie- 12
 dersank,
 da erschienen die Gottheiten des Himmels und der Erde beim 13
 Waschen seines Körpers.
 So also verharret der Beginn aller Substanz zwar im tiefen 14
 Dunkel, doch lernen wir aus den ursprünglichen Lehren von
 der Zeit, da die Länder empfangen und die Inseln geboren
 wurden.
 Liegt der Ursprung auch weit zurück, so gewinnen wir im 15
 Vertrauen auf die Heiligen der Frühzeit doch Klarheit über
 jene Zeitalter, da die Gottheiten geboren wurden und die
 Menschen entstanden.
 Genaues wissen wir 16
 vom Aufhängen des Spiegels und dem Ausspeien der Juwe- 17
 len,

- 18 von den hundert Königen, die aufeinander folgten,
19 von dem Schwert, das zerbissen, wie auch von der Schlange,
die zerschnitten wurde, und von den zehntausend Gottheiten,
die schließlich so wunderbar gediehen.
20 Sie berieten sich im Flusse Yasu und gaben »Dem unter dem
Himmel Liegenden« Frieden;
21 an einem kleinen Strand tauschten sie ihre Ansichten aus und
reinigten das Land.
22 Daraufhin stieg Ho-nó-ninigi-nó-mikótó als erster auf den
Gipfel des Taka-chi hinab,
23 und der Himmlische Herrscher Kamu-yamató durchquerte
die Inseln von Aki-tsu-shima;
24 ein verwandelter Bär kam aus dem Fluß hervor,
25 und er erhielt durch den Taka-kura das Himmlische Schwert.
26 Die Geschwänzten blockierten seinen Weg, und ein großer
Vogel führte ihn nach Yeshino.
27 In Reihen tanzend vertrieben sie die Feinde, und als sie das
Lied vernahmen, zwangen sie die Gegner nieder.
28 [Mimakí-iri-biko-iniwe-nó-mikótó] erhielt später eine Unter-
weisung im Traum und zollte den Gottheiten des Himmels
und der Erde seinen ehrfürchtigen Respekt.
29 So erfuhr er selbst als Edler Herrscher Verehrung.
30 [Oho-sazaki-nó-mikótó] sah nach dem Rauch und ließ gegen-
über dem Volk Milde walten.
31 Deshalb erinnert man sich seiner als eines Weisen Kaisers.
32 [Waka-tarashi-hiko] legte die Grenzlinien fest und begründete
die Länder; von [seinem Palast in] Chika-tsu-afumi ausgehend
wurden allgemeine Richtlinien erlassen.
33 [Wo-asazuma-wakugo-nó-sukune-nó-mikótó] stellte die
überlieferten Standestitel richtig und wählte die [Namen der]
Sippen aus; er herrschte von Tóho-tsu-asuka aus.
34 Zwar unterschied sich ein jeder hinsichtlich seines Behar-
rungsvermögens und schnellen Fortschritts, und auch in Kul-
tiviertheit wie natürlicher Einfachheit glichen [die Herrscher]
sich nicht; doch war keiner unter ihnen, der nicht durch Be-
sinnung auf das Altertum die bereits im Niedergang begrif-
fene Moral erwogen und seine Gegenwart erleuchtet hätte, in-

dem er die Gesetze und Lehren, welche schon unterbrochen gewesen waren, wieder einsetzte.

Was die erlauchte Regierungszeit des Himmlischen Herrschers schließlich anbelangt, der das Große Achtinselland vom Palast zu Kiyomihara in Asuka aus regierte, so verkörperte er [Tenmu] bereits als verborgener Drache das ursprüngliche Prinzip,

und er entsprach als wiederholter Donner den Zeiten.

In einem Traum vernahm er ein Lied und schloß daraus, die Herrschaft an sich zu reißen.

Eines Nachts erreichte er ein Gewässer, und er wurde sich seiner Herkunft bewußt.

Doch war die Zeit des Himmels noch nicht gekommen.

Wie eine Zikade ihre Hülle verläßt, so zog er sich daraufhin in die Südlichen Berge zurück;

als ihm aber die Menschen und Dinge allgemein günstig gesonnen waren,

da kam er wie ein Tiger hervor und wandte sich gegen die östlichen Länder.

Seine erhabene Sänfte überwand Berge und Flüsse,

seine sechs Armeen rollten wie Donner nach Osten,

und die drei weiteren Truppen schossen dahin wie der Blitz.

Die erhobenen Speere zeigten seine Macht,

und die wilden Krieger erhoben sich wie Rauch;

rot schimmerten die Banner der Soldaten.

Und die Aufrührer wurden zerschlagen wie Dachziegel.

Es dauerte nicht einmal zwölf Tage,

daß der Geist der giftigen Fäulnis von selbst bereinigt war.

So ließ man die Rinder wieder frei und vergönnte den Pferden Erholung,

und voller Freude kehrte er wieder zurück in sein Reich,

die Fahnen wurden eingerollt und die Hellebarden weggeräumt.

Freudentänze und Gesang erfüllten Hauptstadt und Dörfer.

Im zweiten Monat des Jahres, da der Jahresstern im Bild des Hahnes weilte,

stieg er im Großen Palast zu Kiyomihara auf zur Würde des Himmels.

- 59 Auf seinem Weg der Moral ließ er den Gelben Kaiser hinter
sich,
60 und seine Tugend übertraf die des Königs von Zhou.
61 Er ergriff die Herrschaftsinsignien und waltete über die sechs
Himmelsrichtungen;
62 nachdem er die Himmelsnachfolge errungen hatte, bemäch-
tigte er sich der acht wilden Regionen.
63 Er hielt die Mitte zwischen den zwei Prinzipien aufrecht
64 und stellte den Ausgleich zwischen den Fünf Elementen her;
65 er begründete die göttliche Vernunft, um dadurch die guten
Sitten zu befördern,
66 und verbreite den Sinn für eine edle Haltung über das ganze
Land.
67 Darüber hinaus
68 erstreckte sich seine Weisheit so weit wie das Meer, und er er-
forschte die tiefsten Tiefen der ältesten Zeiten.
69 Sein Herz war strahlend wie ein klarer Spiegel, und mit unge-
trübtem Blick erschaute er die vorangegangenen Zeitalter.
70 Nun erließ dieser Himmlische Herrscher das folgende Edikt:
71 »Wir hören, daß die in den verschiedenen [Adels-]Häusern
überlieferten »Kaiserlichen Annalen« (*teiki*) und »Ursprungsbe-
richte« (*honji*) schon seit geraumer Zeit von der genauen Wahr-
heit abweichen und wertlose Fälschungen in großer Zahl hin-
zugefügt wurden.
72 Wenn diese Fehler nicht zum jetzigen Zeitpunkt unverzüglich
behooben werden, so droht der Inhalt des Ganzen bereits in
wenigen Jahren vollständig verlorenzugehen. Doch beruhen
darauf wahrhaftig die elementaren Grundlagen des Staates
und das Fundament der tugendhaften Herrschaft des Königs.
73 Aus diesem Grunde sollen die »Kaiserlichen Annalen« (*teiki*)
überarbeitet und niedergeschrieben sowie alte Überlieferun-
gen gesammelt und geprüft werden. So sollen die Fälschun-
gen bereinigt und die Wahrheit ermittelt werden. Es ist Unser
Wunsch, dies den nachfolgenden Generationen zu übermit-
teln«.
74 Zu dieser Zeit gab es einen Bediensteten bei Hof,
75 dessen Familienname Hiyeda

und persönlicher Name Are war. 76
Er zählte achtundzwanzig Lebensjahre 77
und war ein solch kluger Mensch, 78
daß er mit dem Munde wiedergeben konnte, was an seinen 79
Augen vorbeizog,
und im Geiste aufzeichnete, was immer ihm zu Ohren kam. 80
Daher erging eine kaiserliche Botschaft an den Are, und es 81
wurde ihm aufgetragen, die »Sonnennachfolge der alten Kai-
ser« und die »Alten Überlieferungen vergangener Zeitalter«
auswendig zu lernen.
Nun verging die Zeit, und die Ära eines neuen Herrschers 82
brach an, doch die Angelegenheit war immer noch nicht erle-
digt.
In Ehrfurcht niedergestreckt geht mir durch den Sinn, 83
daß Ihre kaiserliche Hoheit mit ihrem Glanz die Herrschaft 84
erlangt hat und mit ihrer Weisheit die Drei Bereiche umhegt.
Sie herrscht in ihrem erlauchten Purpurpalast, und ihre Tu- 85
gend erstreckt sich so weit, wie die Hufspuren der Pferde
dringen können.
Sie residiert in ihren Gemächern, doch [ihrer Tugend] Wir- 86
kung erstreckt sich so weit, wie der Bug eines Schiffes nur ge-
langen kann.
Die Sonne erhebt sich, und ihr Glanz erstarkt, 87
die Wolken lösen sich auf wie Nebel, und es bleibt kein 88
Dampf,
die Chronisten berichten unablässig von guten Zeichen wie 89
ineinander verwachsenen Zweigen oder doppelten Reisähren.
Tribute werden durch Reihen von Signalfeuern und eine gro- 90
ße Zahl von Dolmetschern angekündigt, so bleiben die Spei-
cher keinen Monat leer.
Man muß sagen, daß ihr Name über dem des Wen-ming 91
und ihre Tugend im Rang über der des T'ien-yih steht. 92
Nun aber beklagt sie die Irrtümer in den »Alten Überlieferun- 93
gen« und
läßt die Fehler und Irrtümer in den »Früheren Annalen« kor- 94
rigieren;
so erhielt [ich,] der Diener Yasumaró, am 18. Tag des 9. Mo- 95

nats des 4. Jahres Wadô, durch kaiserlichen Erlaß den Auftrag,

96 die [einst] auf kaiserlichen Befehl von Hiyeda nó Are memorierten alten Überlieferungen zu ordnen, niederzuschreiben und sie dann ehrfurchtsvoll zu überreichen;

97 voller Ehrerbietung habe ich daraufhin, dem kaiserlichen Willen entsprechend, die Umstände aufgenommen und zusammengestellt.

98 Nun, zu Zeiten des frühesten Altertums waren sowohl die Worte als auch die Denkweise so schlicht, daß es schwerfällt, sie in Sätzen zu fassen, in Abschnitten zu ordnen und diese dann in Einklang mit den chinesischen Schriftzeichen zu bringen;

99 wenn man ein japanisches Wort mit einem chinesischen Zeichen ausdrückt, dann trifft es nicht den eigentlichen Wort-sinn;

100 wenn man aber alles dem Laut nach übermittelt, so würde die Sache zu lang werden.

101 Aus diesem Grunde verwende ich jetzt [die Schriftzeichen] innerhalb eines Satzes sowohl gemischt, ihrer Bedeutung oder ihrem Lautwert entsprechend, als auch manchmal zur Gänze der Zeichenbedeutung (*kun*) nach.

102 Weiterhin habe ich in Fällen, da der Sinn eines Ausdrucks nur schwer ersichtlich war, diesen durch einen Kommentar erhellt.

103 Wo sich aber der Sinn leicht erschließt, habe ich keinen Kommentar eingefügt.

104 Weiterhin habe ich mich in solchen Fällen, in denen etwa in einem Familiennamen die Schriftzeichen 日下 als *kusaka* zu lesen sind oder in einem persönlichen Namen das Zeichen 帶 als *tarashi* ausgesprochen wird, ganz an die Überlieferung gehalten und nichts daran geändert.

105 Ganz allgemein gilt für diese Aufzeichnungen, daß sie mit der aus sich selbst heraus erfolgenden Entstehung von Himmel und Erde beginnen und mit der erlauchten Regierungszeit in Woharida enden.

106 Somit bildet alles von der Gottheit Amé-nó-mi-naka-nushi-

nó-kamí bis zu Hiko-nagisa-take-ugaya-fuki-ahézu-nó-mikótó
den Oberen Faszikel,
alles vom Himmlischen Herrscher Kamu-yamató-ihare-biko 107
bis zu der erlauchten Regierungszeit des Homuda bildet den
Mittleren Faszikel, und
alles vom Kaiser Oho-sazaki bis hin zum Großen Palast zu 108
Woharida bildet den Unteren Faszikel,
insgesamt habe ich drei Faszikel niedergeschrieben, 109
die ich nun voller Ehrfurcht hinaufreiche. 110
Als Diener beuge ich, Yasumaró, zitternd vor Furcht, wieder 111
und wieder mein Haupt.
Der 28. Tag des ersten Monats des fünften Jahres Wadô; 112
Oho-nó-asómi Yasumaró, Wirklicher Fünfter Rang, Oberer
Verdienstorden, Fünfte Klasse.

1. OBERER FASZIKEL

1.1 DIE BESONDEREN HIMMLISCHEN GOTTHEITEN

- 1 Als Himmel und Erde sich erstmals voneinander trennten, da
entstanden im Hohen Himmelsgefilde die Gottheit mit Na-
men Amé-nó-mi-naka-nushi-nó-kamí {Anmerkung zur Le-
sung},
- 2 daraufhin Taka-mi-musubi-nó-kamí,
- 3 daraufhin Kamí-musubi-nó-kamí.
- 4 Diese drei göttlichen Hoheiten waren jede für sich als eine
einzelne Gottheit entstanden, und ihr Leib blieb unsichtbar
verborgen.
- 5 Daraufhin entstand, als das Land noch jung wie fließendes Öl
war und wie eine Qualle umhertrieb {diese zehn Zeichen dem
Laut nach}, aus etwas, das einem Schilfsprößling gleich her-
anwuchs, die Gottheit mit Namen Umashi-ashi-kabí-hiko-ji-
nó-kamí
- 6 {der Name dieser Gottheit dem Laut nach},
- 7 daraufhin Amé-nó-tókó-tachi-nó-kamí.
- 8 {Anmerkung zur Lesung.}
- 9 Auch diese zwei göttlichen Hoheiten waren, eine jede für sich,
als einzelne Gottheiten entstanden, und ihr Leib blieb un-
sichtbar verborgen.
- 10 Die obigen fünf göttlichen Hoheiten sind die Besonderen
Himmlischen Gottheiten.

1.2 DIE SIEBEN GENERATIONEN DES GÖTTLICHEN
ZEITALTERS

- 1 Die Namen der Gottheiten, die daraufhin entstanden, sind
Kuni-nó-tókó-tachi-nó-kamí

{Anmerkung zur Lesung}, 2
 daraufhin Tóyó-kumo-no-nó-kamí. 3
 Auch diese zwei göttlichen Hoheiten waren jede für sich als 4
 einzelne Gottheiten entstanden, und ihr Leib blieb unsichtbar
 verborgen.
 Die Namen der Gottheiten, die daraufhin entstanden, sind U- 5
 hiji-ni-nó-kamí,
 daraufhin dessen jüngere Schwester Su-hiji-ni-nó-kamí 6
 {der Name dieser zwei Gottheiten dem Laut nach}, 7
 daraufhin Tsuno-guhi-nó-kamí, 8
 daraufhin seine jüngere Schwester Iku-guhi-nó-kamí 9
 {zwei Hoheiten}, 10
 daraufhin Oho-to-nó-ji-nó-kamí, 11
 daraufhin seine jüngere Schwester Oho-to-nó-be-nó-kamí 12
 {der Name dieser zwei Gottheiten dem Laut nach}, 13
 daraufhin Omó-daru-nó-kamí, 14
 daraufhin seine jüngere Schwester Aya-kashiko-ne-nó-kamí 15
 {der Name dieser zwei Gottheiten dem Laut nach}, 16
 daraufhin Izanagi-nó-kamí, 17
 daraufhin seine jüngere Schwester Izanami-nó-kamí. 18
 {Der Name dieser zwei Gottheiten dem Laut nach.} 19
 Die Obengenannten, von Kuni-nó-tókó-tachi-nó-kamí bis 20
 hinab zu Izanami-nó-kamí, werden zusammen die Sieben Ge-
 nerationen des Göttlichen Zeitalters genannt.
 {Die obengenannten ersten zwei einzelnen göttlichen Hohei- 21
 ten bilden jeweils eine Generation. Die darauffolgenden, paar-
 weise auftretenden zehn Gottheiten bilden zu zweit jeweils
 eine Generation.}

1.3 DER HIMMELSPFEILER

Hierauf befahlen die Himmlischen Gottheiten in ihrer Ge- 1
 samtheit den beiden göttlichen Hoheiten Izanagi-nó-mikótó
 und Izanami-nó-mikótó:
 »Dieses umhertreibende Land soll von euch geformt, gefe- 2
 stigt und vollendet werden!«

- 3 Mit diesen Worten übergaben sie ihnen den Juwelenspeer des Himmels und betrauten sie damit.
- 4 Somit standen die zwei göttlichen Hoheiten {Anmerkung zur Lesung} auf der schwebenden Brücke des Himmels, stießen diesen Juwelenspeer hinab und ließen ihn kreisen;
- 5 sie brachten das Salzwasser durch kräftiges Umrühren {diese sieben Zeichen dem Laut nach} zum Tosen; und als sie [den Speer] wieder hinaufzogen,
- 6 da verdichtete das von der Spitze des Speeres herabtropfende Salz[wasser] sich von selbst zu einer Anhäufung
- 7 und wurde zu einer Insel.
- 8 Das war »die sich selbst verhärtende Insel« (Onógóró).
- 9 {Die vier unteren Zeichen
- 10 dem Laut nach.}
- 11 Da stiegen sie auf diese Insel vom Himmel herab; sie errichteten den erlauchten Pfeiler des Himmels und eine Halle von acht Faden [Breite].
- 12 Da fragte [Izanagi-nó-mikótó] seine jüngere Schwester Izanami-nó-mikótó und sprach:
- 13 »Wie ist dein Körper beschaffen?«
- 14 Sie antwortete und sprach: »Was meinen Körper betrifft,
- 15 so ist er ganz und gar vollendet, aber es gibt eine Stelle, die sich nicht schließt.«
- 16 Izanagi-nó-mikótó sprach:
- 17 »Was meinen Körper betrifft, so ist er ganz und gar vollendet, aber es gibt eine Stelle, die wächst immer weiter.
- 18 Deshalb möchte ich diese Stelle meines Körpers, die immer weiterwächst, wie ein Dorn in die Stelle deines Körpers, die sich nicht schließt, stoßen und auf diese Weise Länder und Boden hervorbringen.
- 19 Bist du bereit zu gebären?«
- 20 {Anmerkung zur Lesung.}
- 21 Izanami-nó-mikótó antwortete und sprach: »Das ist gut!«
- 22 Izanagi-nó-mikótó erklärte:
- 23 »So wollen wir beide jetzt, ich und du, gemeinsam diesen erlauchten Pfeiler des Himmels umkreisen und uns dann ehe-
lich miteinander vereinigen.«

{Diese sieben Zeichen dem Laut nach.} 24
 So versprachen sie es sich einander, und [Izanagi-nó-mikótó] 25
 erklärte:
 »Komm du mir, von der rechten Seite her [den Pfeiler] um- 26
 kreisend, entgegen,
 ich werde dir, von der linken Seite her [den Pfeiler] umkrei- 27
 send, entgegenkommen.«
 Als sie diesem Versprechen gemäß [den Pfeiler] umkreisten, 28
 da sprach Izanami-nó-mikótó zuerst und jauchzte: »Welch 29
 prächtiger Mann!«
 {Diese zehn Zeichen dem Laut nach.} 30
 Darauf sprach Izanagi-nó-mikótó und jauchzte: »Welch wun- 31
 dervolle Jungfrau!«
 Nachdem beide so gesprochen hatten, 32
 sagte [er] zu seiner jüngeren Schwester: 33
 »Daß die Frau als erste spricht, ist nicht gut!« 34
 Dennoch gaben sie sich {diese vier Zeichen dem Laut nach} 35
 der Lust hin, und es wurde ein Kind geboren, das »Blutegel-
 kind«, Hiru-go.
 Dieses Kind legten sie in ein Boot aus Schilfrohr und ließen es 36
 davontreiben.
 Daraufhin wurde die Insel Aha geboren. 37
 Auch diese [Insel] zählten sie nicht zu ihren Kindern. 38

Die Geburt der Inseln

Da berieten sich die beiden göttlichen Hoheiten und sagten: 39
 »Die Kinder, die wir geboren haben, sind nicht gut, 40
 wir sollten die Sache vor die Himmlischen Gottheiten brin- 41
 gen.«
 Zusammen stiegen sie hinauf und erbaten den Befehl der 42
 Himmlischen Gottheiten.
 Dementsprechend vollzogen die Himmlischen Gottheiten 43
 gemeinsam weissagend eine große Divination und entschie-
 den:
 »Daß die Frau zuerst gesprochen hat, war nicht gut. 44